



die Sicherheit des Vaterlandes und die Größe der Republik.

Aus Anlaß des gestrigen Nationalfestes zogen die Mitglieder der Patriotenliga, wie alljährlich, zu dem Denkmale der Stadt Straßburg und der Statue des Jungfrau von Orleans und legten dort Kränze nieder. Die Aufführung verlief ruhig und ohne Zwischenfall.

### Großbritannien.

London. Nach dem gestrigen Krankheitsberichte macht die Besetzung in dem Zustande des Königs weiter keine ausgesetzte Fortschritte. Das Allgemeinbefinden ist ausgezeichnet. Die Wunde heilt gut. (Wiederholung.)

Der Kronprinz und Prinz Andreas von Griechenland haben gestern nachmittag die Räderkreise nach Athen angefahren.

Zum Kabinettswchsel wird weiter nachzuhendes berichtet:

Amtlich wird bekanntgegeben: Der König verließ Lord Salisbury, den er am 11. Juli in einer Audienz empfing, das Kreuz des Royal Victoria-Ordens mit Brillanten. Lord Balfour, der vom König empfangen wurde, wurde zum Lord-Gehäus-Siegelbewahrer ernannt. — Da der Rücktritt des Premierministers nominal das Geschäft der bisherigen Regierung in sich hält, erachtete Balfour es für nötig, sämtliche Kabinettsmitglieder in ihre Stellungen formell aufzurücken, bez. in ihnen zu bestätigen. Eine Rebedezierung oder Vertraulichung einzelner Ministerposten vor Auseinandertritt der Herbstsitzung des Parlaments gilt für wahrscheinlich, doch erwartet man nicht, daß noch irgend eine bedeutungsvolle Veränderung im Kabinett vor sich gehen werde.

Die gestrige Versammlung der Unionistenpartei, die im Auswärtigen Amt stattfand, war sehr stark besucht. Salisbury und Chamberlain waren nicht anwesend. Balfour wurde mit großer Begeisterung empfangen. Alle seine Anhänger begrüßten ihn stehend mit lauten Zurufen. Balfour hielt eine Ansprache, in der er über den Verlust des Führers sprach, der nahezu 50 Jahre lang im politischen Leben gefunden und dem die Ruhe, die er so wohl verbreitet habe, niemand mitspielen werde. Der Verlust sei unersetzlich. Er (Balfour) habe die große Aufgabe, die der König ihm anvertraut, nicht in allen überzeugenden Vertrauen auf seine Fähigkeiten, sondern darum übernommen, weil er Grund zu der Annahme habe, daß er auf die Achtung und das Vertrauen derjenigen rechnen dürfe, mit denen er bisher gearbeitet habe. Er bedauere, daß er den Weisung eines seiner hervorragendsten Ministerkollegen, des Schriftstellers Hicks-Beach, verlieren werde. Obgleich er nicht weiter mit einziger Sicherheit auf dessen Bestand rechnen könne, habe er die scharfe Überzeugung, daß er auf dessen vollkommenen Vertrauen und seine guten Wünsche für ihn bauen könne. Sodann hielt Hicks-Beach eine Rede. Er teilte zunächst seine Absicht mit, von seinem Posten zurückzutreten, und bemerkte dann, es gebe niemand, den er lieber als Führer der Partei annehme, als Balfour. Über den Rücktritt Salisburys, dessen Kollege er über 25 Jahre gewesen sei, sei für ihn ein Bruch mit den Traditionen seines bisherigen politischen Lebens. Schon vor zwei Jahren habe er aus persönlichen Gründen um Entfernung von seinem Posten gebeten, Salisbury habe aber darauf bestanden, daß er sein Amt behalte. Jetzt fühle er jedoch, daß der Augenblick gekommen sei, wo ein jüngerer Mann seine Stelle einnehmen könne. Er gebe zu, daß die Umstände, die seinen (Hicks-Beach) Wunsch, sich zurückzuziehen, beschleunigt hätten, eine längere Erwähnung erforderlich machen, und er sei deshalb auch für den Augenblick damit einverstanden, noch eine Zeit im Amt zu bleiben. Von einem längeren Verweilen auf diesem Posten könne aber keine Rede mehr sein. — Infolge der Erklärung Balfours gilt noch eine Anzahl von Veränderungen im Kabinett als häufig bevorstehend.

Oberhaus. Der Herzog von Devonshire machte dem Hause die formelle Mitteilung von dem Rücktritt Salisburys und bemerkte dann weiter, man könne mit gutem Rechte annehmen, daß, wenn sich nicht der Krieg wider Erwarten so sehr in die Länge gezogen hätte, Salisbury sich bereits früher zurückgezogen haben würde. Nachdem Redner dann die hervorragenden Eigenschaften Salisburys eingehend genannt hatte, sagte er, er habe sonderlich auf die Politik bezügliche Erklärungen abzugeben, denn der Wechsel der leitenden Minister werde keinen Wechsel in der

Politik nach sich ziehen. Was die Haltung von Hicks-Beach betrifft, so sei immer noch Raum für die Hoffnung vorhanden, daß sich seine Dienstzeit, deren so plötzlichen Eintritt man nicht erwartet habe, vielleicht doch noch aufzuspüren machen lasse. Lord Spencer und der Lordkanzler Earl of Halsbury seien ebenfalls den Herausgeber und die Fähigkeiten Lord Salisburys in längeren Neben; alsdann nahm Rosebery das Wort und sagte, Salisbury sei nach dem Tode Gladstones im Leben Englands die herrschende Persönlichkeit gewesen. Er schloß, indem er mit herzlichen Worten die hervorragenden Eigenschaften Salisburys rühmte.

Unterhaus. Als Premierminister Balfour das Haus betrat, wurde er nicht nur von den Konservaliven, sondern auch von den Liberalen mit lautem Beifall begrüßt. Campbell-Bannerman erhob sich sofort und wünschte Balfour Glück zu der Ehre, die ihm dadurch zu teil geworden sei, daß er zur Bildung der Regierung aufgerufen wurde. Er wünsche Balfour Erfolg und Glück nicht nur in der Bildung der Regierung, sondern auch in der Führung derselben. (Beifall) Balfour war sichtlich auf die Anerkennung und dankte für die Glückwünsche unter erneutem Beifall. Alsdann erhob sich Balfour wiederum und zollte Salisburys warme Anerkennung, indem er sagte:

Es ist der Augen der englischen Politik, daß wir uns Parteiplünen nicht anders betrachten, denn als Vertreter des Landes. Wenn ich debatte, daß Lord Salisbury viermal Staatssekretär des Auswärtigen und dreimal Ministerpräsident gewesen ist und daß es wohl keinen Mann unserer Generation giebt, dessen Name ein größeres Gewicht im Lande hatte und der dem englischen Staate größere Dienste geleistet hat, so kann ich die Gelegenheit nicht übergehen lassen, ohne meinem neuen Schmerz über den Verlust, das das Land durch den Rücktritt Salisburys erleidet, Ausdruck zu geben. (Beifall)

Campbell-Bannerman erklärte sodann, daß die Freiheit des Deutschen über dem Rücktritt Lord Salisburys sei nicht auf die konervative Partei befristet. (Beifall) Bei der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten habe Lord Salisbury wieder und wieder das Vertrauen, die Achtung und das Vertrauen seiner Landgenoten geerntet. (Zustimmung.)

Aus dem bisherigen Lebensgange des neuen Premierministers Lord Balfour sei folgendes hervorgehoben: Arthur James Balfour, der Sohn Lord Salisburys, ist am 25. Juli 1848 geboren und wurde 1885 von Oxford ins Unterhaus gewählt; von 1885 vertrat er den südlichen Wahlkreis von Mansfield. Von 1874 bis 1880 war er Privatsekretär seines Onkels, dem er seine politische Schulung verdankt und den er zum Berliner Kongreß begleitete. Im ersten Kabinett Salisburys wurde er Präsidialbeamter des Postverwaltungsamtes, im zweiten Staatssekretär für Schottland, später Obersekretär für Irland. In dieser Stellung hat er die damals sehr lebhaften Verhandlungen der irischen Nationalisten mit Erfolg beklungen. 1891 nach dem Tode Smiths wurde er zum Ersten Lord des Admirals ernannt und wurde Führer des Unterhauses, trat 1892 mit dem Ministerium zurück, aber im Juni 1895 in gleicher Eigenschaft wieder in das dritte Kabinett Salisburys ein. Wie dieser gehörte Lord Balfour der konservativen Partei an. Der neue Ministerpräsident hat sich mit wissenschaftlichen Studien, und zwar mit der Philosophie, beschäftigt. In einem 1879 erschienenen Werk schreibt er über den wissenschaftlichen Zweck und in seinem neuen Buch „Foundations“ über das Recht des Glaubens und die Unzulänglichkeit des bloß rationalen Denkens. Balfours genauer Kenntnis des parlamentarischen Mechanismus ist oft erstaunlich; sie ist noch jüngst in seinem Reorganisationswerk der parlamentarischen Arbeit zum Ausdruck gekommen. Er wird als ein sicherer und zuverlässiger Staatsmann bezeichnet, von dem man erwarten darf, daß er die Geschäfte in den bisherigen Bahnen leiten wird.

In der gestrigen Oberhaussitzung nahm das Haus die zweite Lesung der Bill über den Verlauf bezeichnender Getränke an. — Im Unterhause erklärte Balfour in Beantwortung einer Anfrage, er könne den Tag, wann die Vorlage betreffend Ratifikation der Zuckerkonvention eingebracht werde, nicht bestimmen. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung sprach sich Unterstaatssekretär Granborne in Erwiderung auf eine Anfrage dahin aus, die Meldung, daß in Zürich einen Dreie zwischen Kanton und Macao, die französische Flotte

geblieben sei, sei unbegründet.

Southampton. Die Leiche Lord Bunclesons,

des kürzlich verstorbene englischen Botschafters in Washington, traf gestern an Bord des amerikanischen Kreuzers „Brooklyn“ hier ein und wurde mit großer Feierlichkeit am Land gebracht.

### Rußland.

Über den Aufenthalt des Königs Viktor Emanuel von Italien auf russischem Boden

an den Berichten zu ersehen, die Dr. Stadtkämmerer Dr. Kerstensteiner im München angelegt habe und deren Ergebnisse auf der mit dem Kongreß neukupierten Ausstellung im großen Rathausaal schon die Aufmerksamkeit und das hohe Interesse aller Besucher erregt hätten.

Dem Redner folgte der erste Bürgermeister Rath Wolfram, der seine Freude und seinem Danke Ausdruck gab, daß gerade Augsburg zum Verhandlungsort gewählt worden sei, weil dies bestreitend auf die vor einigen Jahren begonnenen und rasch beendet gewordenen Versuche wirkten werde.

Im Auftrage der Gewerbetümmer erklärte der Vorsteher Dr. Vogl, daß er namens der Kammer deren ungeteilte Anerkennung des Handfertigkeitsunterrichts auszusprechen habe, obgleich ihr bewußt sei und auch von ihr völlig gebilligt werde, daß dieser Unterricht seine Bedeutung des Handwerks kein solcher.

Der Vertreter Württembergs, Rousart-Stuttgart, berichtete von der zunehmenden Verbreitung in seinem Vaterlande mit der salutären Einführung des Unterrichts auch seitens der Lehrer. Oberlehrer Kerstensteiner-Münzen, Vorsteher des bayrischen Landesverbundes, gedachte der Riedlerlage, die die Verhinderung von 14 Jahren gerade in Augsburg auf der Deutschen Lehrerversammlung erlitten hatten, und feierte die unentwegte Tiere der älteren berühmten Führer der Bewegung in ihrer Arbeitsbereitschaft und in ihrem Zeitalter am richtigen Beispiel. Von den weisen Vertretern seien noch aus Dresden genannt Oberlehrer Schurz, der die Gründung des sächsischen Landesverbands überbrachte, während Schuldirektor Kunath in der Verhandlung den hiesigen Gemeinnützigen Verein vertreten.

Am anderen Tage gingen den eigentlichen Verhandlungen nach der Begrüßungsrede des Vereinsvorsitzenden Herrn v. Schenkendorf mehrere Ansprachen vor. Während der genannte gegenüber dem völlig bereitgestellten Wunsche der Lehrer, nicht fremdländisch in die Schule kommen zu lassen, auf die Ideale, auf eine harmonische Erziehung der Jugend gerichtet. Zwecke und Ziele der Vereinsbestrebungen hinzu und die Bitte aussprach, an der Versammlung der Methode mit zu arbeiten, sprach Dr. Regierungsrat Lindig im Auftrage des bayrischen Staatsministeriums die Hoffnung aus, daß bei dem für Bayern geplanten und demnächst zur Einführung kommenden achtzehn Schuljahren dem Handfertigkeitsunterricht eine sehr wichtige Aufgabe erwachsen werde. In welcher Weise solche auszuführen, sei bereits

liegen weiter folgende Melbungen vor, deren erste wir bereits in einem Teile unserer letzten Nummer mitgeteilt haben:

Der König von Italien ist in Begleitung des italienischen Botschafters Grafen Moro, des russischen Ehrendienstes und des Gesolzes gestern um 11 Uhr an Bord der Kaiserlichen Yacht „Alexander“, die den italienischen Königswimpel auf Großtopf gehabt hatte, aus Peterhof in St. Petersburg eingetroffen. Am Anlegestrande der Dampfer am Neva-Kai bei der Nikolaisbrücke erwarteten den König der Gehilfe des Stadthauptmanns, das Stadtkapitän, sowie der Gouverneur und der Kommandant von St. Petersburg. An dem reich mit Flaggen und Girlanden geschmückten Neva-Kai, wo eine Ehrenpforte errichtet war, vor einer Ehrentribune von 147. Schmarasen-Infanterie-Regiment aufgestellt. Bei der Befahrung des Königs übereichte eine Abordnung des Magistrats mit dem Bürgermeister Deljanow an der Spitze dem König aus einem prächtig ausgeschmückten überen Teller Salz und Brot. Der König sprach die Front der Ehrenpforte ab, worauf ein Parademarsch derselben folgte. Alsdann begab sich der König nach dem Peter-Pauls-Kathedralen, wo ein prächtiges, massives Silberkrans mit der Widmung: „Alexander III. Victor Emanuel, König von Italien“ am Sarkophag Alexander III. bekrönte.

**Asien.**

Beling. Gestern haben die Vertreter der

30. September abzugeben und das Kommando des Übergangsdepartements der Vereinigten Staaten zu übernehmen. Sein Nachfolger auf den Philippinen wird General Davis.

### Örtliches.

Dresden, 15. Juli.

\* Aus den Schlüssen, die am 8. Juli in der unter dem Vorstehe des Hrn. Oberbürgermeisters geh. Finanzrat a. D. Beutler abgehaltenen Gesamtversammlung gefaßt worden sind, seien nach dem Bericht des „Dresdner Ans.“ die folgenden hervorgehoben: Der Rat nimmt Kenntnis von einem Schreiben des Königl. Kämmerers, in dem im Namen St. Majestät des Königs Albert vom Rate niedergelegten Blumenstrauß ausgesprochen wird. — Der Rat genehmigt dem Dresdner Vereine zur Förderung des Fremdenverkehrs 150 M. zur Auslösung von Preisen für den von ihm veranstalteten Wettkampf „Dresden im Blumenstrauß“. Gleichzeitig bewilligt der Rat 200 M. für die Ausbildung des Altstädtischen Rathauses mit lebenden Blumen.

Der Rat beschließt nach einer auf Anregung des Hrn. Oberbürgermeisters vom Krankenpflegesamt gemachten Vorlage, auf dem Gebiete des Rittergutes Klingenberg,

und zwar in dem normalen Ritterguts-Gute, eine Trinkheilanstalt für ungefähr 15 Pfleglinge als Zweiganstalt des Stadt-Itzen- und Siechenhauses zu errichten. — Der Rat nimmt davon Kenntnis, daß die Kaiserl. Postverwaltung bei den Fernspähern des Stadtgebietes Dresden vom 1. Juli 1902 ab Nacht Dienst eingeführt hat. — Der Rat beschließt, im kommenden Winter den wiederholten Spielplatz an der Bismarckstraße nicht als Eisbahn hinzuziehen zu lassen, um den neu angelegten Radweg dahinter zu schonen. — Der Rat beschließt, vom 1. September 1902 ab die Stelle einer Pflegerin bei dem Sichtlinderwesen neu zu begründen und mit 800 M. Grundgehalt und Auswirtschaft auf Nachhandunterstützung einzurichten. Für den Fall der Eisversiegelung von Löbau, Rausch, Wölmitz, Göda, Trachau, Uebigau, Wiedau und Raditz werden vom 1. Januar 1903 ab noch zwei weitere Stellen begründet.

\* Auf wiederholtes Verlangen hat Dr. Pastor Lie.

Dr. Victor Ruhn die von ihm in den Tagen der Trauer um St. Majestät des hochgeliebten König Albert gehaltene Predigt in den Druck gegeben. Das Blattlein ist mit einem Bildnis des verehrten Monarchen versehen und führt die Überschrift: Ein guter König. Schon dieser Titel läßt erkennen, daß der Predigt, der das Schriftwort Jes. 57, 2 „Die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Räumen“ zu Grunde liegt, vor allem die ausgezeichneten Herzens- und Gemütsvermögen des heingegangenen Erlauchten Fürsten deklariert sind. Der Reimzug des Werthens ist für die evangelische Kirche in Borsig-Bries bestimmt. Der Preis beträgt 20 Pf.

\* Nach dem Sonntag, am 20. Juli, verlebte, wie schon mitgeteilt wurde, ein Sonderzug zu ermächtigten Fahrpreisen von Dresden Hauptbahnhof 5 Uhr 2 Min. vorn. von Dresden-Altstadt 5 Uhr 13 Min. nach Bautzen mit Anschluß nach Reichenberg. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß der Fahrkartenvorlauf bereits Donnerstag, den 17. Juli beginnt und Sonnabend, den 19. Juli abends 9 Uhr geschlossen wird.

Die Fahrgäste erhalten eine schmückende Gültigkeit. Rücksicht über die Fahrpreise zu enthalten, die auf Zusangsstationen abhängenden Platze. Der Sonderzug bietet eine vorzügliche Gelegenheit nicht nur zu einem Ferienausflug nach der Südböhmen und nordböhmischen Berglandschaft, sondern auch zu einem Besuch der in Bautzen stattfindenden Industrie- und Gewerbeausstellung.

sich daraus schließenden Debatten, sowie durch die einhängenden Aussprüche über den Verein und seine Belehrungen in den geliebten Vereinen erwünscht für alle Teilnehmer und für die von ihnen vertretenen Vereine neue Anregungen und Belehrungen.

### Neue Erdbebenforschungen.

In letzter Zeit sind verschiedene Veröffentlichungen über die Erforschung von Erdbeben getrieben, die gerade in der gegenwärtigen Zeit der lebhaften innenpolitischen Uecke eine besondere Bedeutung finden werden. Die Erdbebenkommission der Wiener Akademie der Wissenschaften hat einen neuen Bericht über geistige Teile der Österreichischen Alpen und der Karpaten herausgegeben.

Jüngst giebt darin Dr. Horwitz eine Liste von 208 Erdbeben, die zwischen den Jahren 1900 und 1870 in Steiermark beobachtet worden sind. Sicht dieser Schilderungen werden genau beschrieben und auch mit Rücksicht auf ihre angebliche Herkunft erläutert. G. Seewi hat eine gleiche Arbeit für Niederösterreich und Oesterreich für Märkte geleistet. Sodann giebt Prof. Basla eine geschichtliche Übersicht über die Erdbeben in Österreichischen Alpen. Hier sind Erdbeben verschiedenster Art und Jahrzehnte über die Jahrtausende hinaus dargestellt. Die auf Zusangsstationen ausabhängenden Platze. Der Sonderzug bietet eine vorzügliche Gelegenheit nicht nur zu einem Ferienausflug nach der Südböhmen und nordböhmischen Berglandschaft, sondern auch zu einem Besuch der in Bautzen stattfindenden Industrie- und Gewerbeausstellung.

Der zweite Vortragende, Landtagsabgeordneter Lehrer Kalb-Gera, besprach die hohe Bedeutung des Werkunterrichts für geschlossene Erziehungskästen, die den Jünglingen das Elternhaus ersparen müssen oder die humanisieren werden. Nicht nur um den Rüstigungszweck der Sinne, des Auges, der Hand, der Sprache, weniger Wortschatz, mehr wirkliche Anwendung, 2. praktisches Denken und 3. gesellschaftliches Arbeiten. Und am Schluß eines geschilderten Vortrages gab der Redner ein kleines Bild von ihm in den Wormser Schulen nun schon seit Jahren eingeführten Unterrichtsweisen, die in vier Abteilungen zerfallen.

Der zweite Vortragende, Landtagsabgeordneter Lehrer Kalb-Gera, besprach die hohe Bedeutung des Werkunterrichts für geschlossene Erziehungskästen, die den Jünglingen das Elternhaus ersparen müssen oder die humanisieren werden. Nicht nur um den Rüstigungszweck der Sinne, des Auges, der Hand, der Sprache, weniger Wortschatz, mehr wirkliche Anwendung, 2. praktisches Denken und 3. gesellschaftliches Arbeiten. Und am Schluß eines geschilderten Vortrages gab der Redner ein kleines Bild von ihm in den Wormser Schulen nun schon seit Jahren eingeführten Unterrichtsweisen, die in vier Abteilungen zerfallen.

Der dritte Vortragende, Seminardirektor Dr. Bobst-Leipzig, berichtete über die Heranziehung des Werkunterrichts bei der Jugendfürsorge, wie sie von der Zentralstelle für Arbeitserziehungseinrichtungen in Berlin jetzt angeregt und gefördert werde, die noch über die Schule hinaus durch Werkunterricht der Betreuung der heranwachsenden Jugend entgegenarbeiten.

Sowohl aus diesen Vorträgen, als auch aus den

\* Aus amtlichen Bekanntmachungen für Prospektfahrten von Dresden nach dem am 1. Juli vereinbarten Vororten Seidnitz, Radebeul und Zschertwitz und umgeleitete darf nunmehr a) bei allen Prospekten, die mit Fahrpreiskampegen versehen sind, die sogenannte Landkarte nicht mehr eingesetzt werden; b) bei Prospekten ohne Fahrpreiskampegen aber ist lediglich die Zeitung nach Punkt 1 der Fahrpreiskarte zu berücksichtigen und somit der nach Punkt 2 dieser Fahrpreiskarte festgesetzte Aufschlag von 50 Pf. nicht mehr gezeichnet werden. — Die katholische Kirchenanlage ist mit 24 Pf. und die katholische Schulanlage mit 54 Pf. von jedem Markt des normalmäßigen Einflussbereiches am 15. Juli im Stadtverwaltungsamt A zu entrichten. Gleichzeitig werden alle dienten katholischen Gläubigen genommen, denen eine Auferstehung bis jetzt nicht zugesetzt worden ist, aufgefordert, sich im Stadtverwaltungsamt A zu melden.

\* Der gestern 6 Uhr 5 Min. nachmittags vom höchsten Hauptbahnhof nach München und den Alpengegenden abgegangene Sonderzug stand gegen den vorjährigen, am 13. Juli abgefertigten Zug bestmöglich der Bezeichnung um nur 13 Personen zurück. Die Zahl der Reisenden betrug gestern 332 (194 der II., 138 der III. Wagenklasse). Von diesen beobachtet, nachdem 49 der 46, zusammen 95 gegen 99 im Vorjahr, die Fahrt in München, 63 der 40, zusammen 103 gegen 83, in Innsbruck, 37 der 25, zusammen 62 gegen 64, in Salzburg, 15 der 27, zusammen 72 gegen dieselbe Zahl im Vorjahr, in Innsbruck. An dem Gesamtverlauf sind beteiligt: Dresden mit 15, Görlitz mit 20, Dresden-Neustadt mit 11, Freiberg mit 18 Teilnehmern. Was den Wagenbahnhof betrifft, auf dem 170 Fahrtäler der II., 98 der III. Klasse, zusammen 268 Stück gegen 276 im Vorjahr, abgenommen wurden, so ist an diesem Verlauf die Ausgabestelle für Fabrikcheinweise mit 160 Stück (105 der II., 55 der III. Wagenklasse) beteiligt, die übrigen 108 Stück wurden an den Fahrtälerabteilern erledigt. Gegen die Vorjahre sind die Schwankungen im Verlauf der Fahrtäler ganz unbedeutend.

\* Nachdem die Landgemeinden Radebeul, Zschertwitz und Seidnitz am 1. Juli d. J. mit der Stadtgemeinde Dresden vereinigt worden sind, werden die Betätigungen darauf aufmerksam gemacht, daß nunmehr auch noch und von diesen Vororten die Güter von den seitens der Sächsischen Staatsbahnen für die Dresdner Bahnhöfe bestimmten Rollfuhrunternehmern an und abgeführt werden. Die drei genannten Vororte sind der zweiten (dritten) Gebührenzone zugeordnet, und es ist die Höhe des für die An- und Abfuhr der Güter nach und von den Dresdner Bahnhöfen zur Gewährung gelangenden Rollgeldes auf den Güteranmeldestellen angegeben, die zur Anmeldung der von den Rollfuhrunternehmern abzuholenden Güter dienen. Diese Güteranmeldestellen sind von den Güterabfertigungsbüros, den Rollfuhrbegleitern und den öffentlichen Verkaufsstellen für Postverzeichnisse zu besuchen. Aufgeworfene Güteranmeldestellen sind in die Postfilialen, und zwar offen (ohne Briefumschlag) und unfrankiert einzumwerfen. Aus der Beförderung durch die Post entstehen dem Auftraggeber keinerlei Kosten. Auch können die Anmeldestellen an die Güterabfertigungsbüros und an die Rollfuhrunternehmer oder deren Reute unmittelbar übergeben werden. Für das Zu- und Abtragen der Rollgüter in das Haus und von der Bebauung des Bereichs, über Treppen u. s. sind besondere festegebundene Gehühren zu entrichten, die aus einem Tarife zu ersehen sind, den die Rollfuhrbegleiter bei sich führen und auf Verlangen vorzuzeigen haben.

\* Den 16. Sächsischen Feuerwehrtag, der am 19. und 20. Juli in Meissen, der Stadt, in der die erste Feuerwehr Deutschlands ins Leben gerufen wurde, abgehalten wird, liegt folgende Ordnung zu Grunde. Am 19. Juli mittags Empfang der Festzüge und Ausgabe der Wohnungskarten, Freikarten u. c. im „Kästlergarten“ nächst dem Bahnhofe. Nachmittags 5 Uhr im Saale der „Sonne“ Ablösung des Sächsischen Feuerwehrtages. Abends 9 Uhr Begrüßung und Festkommers im Gasthaus „zur Sonne“ und im „Stadt-Haus“. — Am Sonntag früh 6 Uhr Weckruf, 7 Uhr Aufstehen der Gerät, 10 Uhr Schulübungen der letzten 24 Jahrgänge war in 15 Jahrgängen der heiligste Tag in diesem Monat, in 5 Jahrgängen im Juni und in 4 im August. Der heiligste Tag in diesen 24 Jahren war der 17. August 1892 mit 29° R., das niedrigste Temperaturmaximum fiel auf das Jahr 1898 mit 23,8° R., wo dieselbe höchste Temperatur an zwei Tagen des August auftrat. Das Jahr 1892 ist offenbar eins der heißen Jahre gewesen, denn es weist 25 Tage auf mit einem Temperaturmaximum von über 20° R., eine Zahl, die nur von den Jahren 1885 und 1895 übertroffen wird, wo 27 derartige Tage vor-

Sächsischen Feuerwehrtages ist auf einfache Fahrtarten gegen Vororten der Feuerwehr freie Rückfahrt innerhalb 5 Tagen gestattet worden.

\* Von nichtamtlicher Seite wird uns berichtet: Gestern abend zwischen 8 und 10 Uhr kam es hier auf der Hochstraße zu einem bedeutenden Straßenauslauf. Wegen Fahrschaffens machte sich die Feuerwehr eines Aufwands nötig, den das Publikum zu befreien suchte. Ein Gendarm wurde von dem Nutzler in die Hand gebissen, mehrere Gendarmen die Uniform zerrissen. Schließlich griffen 54 Gendarmen ein und hielten die Auto wieder her. 14 Personen wurden festgenommen. — Über den Vorplatz ist nach Schluss der ersten Aussage des Blattes folgender Polizeibericht eingegangen: Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler Lohmann, der sich einer Fahrschaffens schuldig gemacht hatte, von einem Gendarmen auf der Hochstraße angesprochen und, da er jede Auskunft über seine Person verweigerte, unter Bedrohung mehrerer Gendarmen nach der Feuerwehr geführt, wobei er schwanger blieb. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde der Nutzler

Gedächtnis-Beschreibung und Obermeister Baute - Dresden als geschichtstragendes Gebäude und der heutige Obermeister W. Jung-Wittig, 3. Baute-Bauanw. O. Blaue-Bauen, 1. Holz-Buden, Gemeinschaftsmeister der Städte: Jäger-Schmiede und Schlossberg. Als Ort des nächsten Verbandsabends wurde Buchholz bestimmt, woselbst der Schluss des Verbandsabends erfolgte.

### Statistik und Volkswirtschaft.

**Dresdner Hörsbericht vom 16. Juli.** Berlin meinte sehr bedenkt, daß Geldzahl war jedoch nur gering, Banken und Montanwerke fanden weiter ansteigen. Der Handel war ebenfalls höher. Max notierte in Berlin: Gold 214,90, Staatsbank 149,90, Lombarden 17,91, Distanz 184,80, Italiener —, Dörfchen 14,60. An der vierten Stelle machte sich die Geschäftsspitze auch auf das Recht der Industriepolitik noch geltend und es konnten fast überall zur nominalen Notierung abgeschafft werden. Was verdeckten nachgeheute Umstände? Deutsche Rohde: 3 1/2 % Reichsanleihe 102,15, 3 1/2 % 1886er Sächsische Konsolid. 95, 3 1/2 % Löbau - Bautzen 90,80, 3 1/2 % Landesfiskalrente 97,20, kleinere Schafe 97,40, 3 1/2 % Preußische Rentjahr 102,30. Russländische Rohde waren fast durchweg leicht höher. Österreichische Rohde wurden bei 102 (+ 1/2 %), britische Rohde mit 103,50 (+ 1/2 %), 4 % 1890er Rundinen mit 84,40 (+ 40 Pf.) und vergleichbar 5 % bei 97,25 (+ 1/2 %) geliefert. Montanwerke: Allgemeine Deutsche Kreisbank wurden bei 176,64 (+ 1/2 %) geliefert. Leichtes Öl und unverarbeitet. Transportnotiz: Deutsche Straßenbahnen wurden wieder in größerem Posten mit 153,50 (+ 1/2 %). Dresden nur mit 168,25 (- 1/2 %) und Bremische Schafe bei 119,00 (- 1/2 %) umgestiegen. Papier- u. Fabrikat: Es war kein Preisnotiz. Papierfabrik wurde sich heute nicht sehr nachdrücklich bemerkbar und der Kurs stieg um 4 1/2 % (159,60) ansteigen. Bankgeschäfte waren unverändert und billig. Wechselschäfte zeigten wiederum steinerne Geschäftstätigkeit. Die Kurse waren nur unbedeutend verändert. Binnenschiff und See läufen zu geringen Kosten angesetzt. Strohbaulinen blieben 2 % niedriger mit 27 geliefert. Elektrische Unternehmungen: Elsfleth fand Käfer bei 45 (- 2 %), Summer mit 3,75, zu welchem Käfer angeboten wurde. Bahngesellschaften und Jahresnotizen: Englands wurde 1 1/2 % niedriger mit 26 offiziell. Deutscheren waren völlig gleichgeblieben. Die Kurse waren unverändert. Delegierte auch Dörfchen u. Fabrikat nach Süden verschoben. Unternehmungen waren unverändert. Dresdner Rohde wurden 1 1/2 % höher (178,50) notiert. 4 1/2 % Rundinen-Montanwerke waren wieder 81,75 (+ 1/2 %) gestiegen.

**Erste und Älteste Teppich-Reinigungs-Anstalt mit Dampfbetrieb**  
**DRESDEN - MOCKRITZ.**  
Bewahrt seit 16 Jahren.

**C. G. Klette jr.**  
Königlicher Hoflieferant 2757  
7 Galerie-Strasse 7.  
Fernsprecher Amt 1 Nr. 392

Mechanische und chemische Reinigung.  
Kunst-Stopfer u. Reparatur.  
Aufbewahrung  
bis 6 Monate 5 Pfg. pro Mtr.  
Feuerversicherung 1 1/2 %

Mechanische Reinigung:  
Porser, Smyrna □ Mtr. 25 Pfg.  
Axminster, Velour " 20 "  
Brüssel, Tapstry " 15 "  
Manilla " 10 "  
Abbildung z. Zustellung kostet 10 Pfennig.

**Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft in Basel.**

### Subdirektion in Dresden.

Gründlicher Bekanntmachung gedenkt geben wir hierdurch Folgendes bekannt:

Nachherunter genannte Herren haben eine Vertretung  
a) übernommen:  
a. Bauer - Leipzig,  
b. Geß - Chemnitz,  
c. Hahn - Auerbach,  
d. Sommer - Marienberg,  
e. Großopp - Marienberg,  
f. Koch - Dresden,  
g. Waldfeld - Leipzigerstr.,  
h. Tief - Wermsdorf,  
i. Graf - Chemnitz,  
j. Falter - Löbau,  
k. Böckig - Bitterfeld,  
l. Bäckmann - Gesehna,  
m. Lewin - Löbau-Chemnitz,  
n. Langsdorf - Chemnitz,  
o. Henke - Bregenz.

### b) abgegeben:

a. Loh - Leipzig,  
b. Martin - Großschwabitz,  
c. Lübeck - Dresden,  
d. Hoffmann - Dresden,  
e. Böckig - Bitterfeld,  
f. Schäfer - Leipzig,  
g. Müller - Dresden,  
h. Kohlhand - Leipzig,  
i. Stengel - Dresden,  
j. Wagners - Dresden,  
k. Bergmann - Köthen, Spreewald,  
l. Hesse jun. - Aderl,  
m. Haugwitz - Reichenau,  
n. Menzel - Möckern,  
o. Liss - Dresden.

Dresden, den 16. Juli 1902.

Der Generalbevollmächtigte für das Königreich Sachsen.

Adolf Müller.

5549

junge, gut gesunde ältere 27 bis 30 bis 34 bis 37, 4) gering gesunde jüngere 24 bis 26 bis 28 bis 30, 2) schwache Schäfte und Kräfte: 1) vollständige, ausgewachsene Kräfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 2) schwache, ausgewachsene Kräfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 3) ältere ausgewachsene Kräfte und wenig gut entwickelte jüngere Kräfte und Kräfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 4) mäßig gesunde Kräfte und Kräfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 5) geringe Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 6) Schäfte: 1) vollständige Kräfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 2) ältere Kräfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 3) schwache Kräfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 4) mäßige Kräfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 5) mäßige Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 6) Schäfte: 1) jüngere Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 7) mittlere Kräfte und gute Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 8) geringe Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 9) alte Schäfte und Kräfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 10) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 11) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 12) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 13) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 14) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 15) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 16) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 17) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 18) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 19) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 20) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 21) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 22) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 23) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 24) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 25) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 26) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 27) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 28) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 29) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 30) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 31) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 32) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 33) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 34) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 35) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 36) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 37) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 38) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 39) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 40) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 41) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 42) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 43) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 44) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 45) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 46) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 47) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 48) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 49) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 50) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 51) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 52) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 53) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 54) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 55) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 56) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 57) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 58) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 59) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 60) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 61) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 62) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 63) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 64) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 65) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 66) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 67) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 68) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 69) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 70) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 71) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 72) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 73) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 74) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 75) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 76) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 77) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 78) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 79) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 80) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 81) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 82) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 83) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 84) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 85) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 86) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 87) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 88) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 89) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 90) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 91) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 92) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 93) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 94) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 95) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 96) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 97) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 98) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 99) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 100) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 101) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 102) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 103) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 104) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 105) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 106) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 107) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 108) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 109) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 110) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 111) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 112) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 113) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 114) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 115) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 116) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 117) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 118) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 119) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 120) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 121) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 122) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 123) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 124) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 125) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 126) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 127) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 128) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 129) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 130) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 131) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 132) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 133) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 134) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 135) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 136) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 137) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 138) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 139) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 140) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 141) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 142) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 143) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 144) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 145) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 146) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 147) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 148) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 149) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 150) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 151) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 152) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 153) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 154) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 155) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 156) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 157) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 158) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 159) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 160) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 161) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 162) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 163) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 164) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 165) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 166) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 167) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 168) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 169) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 170) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 171) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 172) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 32 bis 35 bis 38, 173) schwache Kräfte und alte Schäfte 29 bis 3

# Erste Beilage zu № 161 des Dresdner Journals. Dienstag, 15. Juli 1902, nachm.

## Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. An Stelle des am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand tretenden Reichsgerichtsrates Reinde wurde Oberlandesgerichtsrat Wundt in Marienwerder zum Reichsgerichtsrat ernannt.

Die französische Kolonie hieß gestern, am feierlichen Nationalfeiertage, am Grade der 1870 und 1871 hier in Gefangenshaft gestorbenen 65 französischen Soldaten eine Gedächtnissfeier, wobei Generaloffizier Marquis d'Hautcourt eine ergründende Ansprache hielt.

Der Kaufmärkte Behnert, der länglich in Jena die Frau Herz und im Dezember vorigen Jahres die Witwe Körn hier ermordete und darüber wird neuverurteilt mit einem in der Nacht zum 23. Februar bei Gera, Neuk., verübt, bis jetzt noch nicht aufgeklärten Morde in Verbindung gebracht. Wie aus Gotha gesprochen wird, ist der Spießgeselle Behnert bei den Morden in Leipzig und Gera wahrscheinlich der 1879 in Ulmefeld in Osterreich geborene Schlosser Ludwig Baumgärtner, der zu derselben Zeit — im März dieses Jahres — mit Behnert in Gotha wohnte. Dort sind beide auch in häufigem Verleih gewesen.

Chefz. Der Deutsche Gläserntag ist gestern in Aussicht von Vertretern der Regierung, der Stadt und gewerblicher Korporationen eröffnet worden. Mit dem Gläserntag ist eine reich besetzte Ausstellung verbunden. Es sind Abordnungen aus allen Teilen Deutschlands und Österreichs anwesend. In der getragenen Vormittagsfahrt wurde einstimmig beschlossen, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß der zunächst für Mauer und Ginnicktante in Aussicht genommene Befähigungsnachweis auf das gesamte deutsche Bauhandwerk ausgedehnt werde.

rd. Zugau. Die tragbare silberne Medaille für Treue in der Arbeit wurde neun Arbeitern bei der Gewerkschaft "Stadt" hier verliehen und ihnen namens der Königl. Staatsregierung nach eifriger Ansprache von Herrn Bergmeister Wappeler aus Freiberg feierlich überreicht. Gleichzeitig wurden den Jubilaren durch den Vorsteher des Gewerbevorstandes, Herrn Bergmeister Scheidner hier, zahlreiche Geschenke der Gewerkschaft ausgethanzt. Die Namen der Jubilare sind: G. H. Brok, C. F. Oberlein, L. M. Fiedler, G. H. Fischer, Chr. Fr. Fröhner, C. Fr. Günther, A. H. Ullmann, J. Vogel, C. Wendler. Diese sind sämtlich 30 und mehr Jahre beim Karlschacht thätig gewesen und erfreuen sich noch heute voller Rücksicht.

Großenreisdorf. Großeartige Feiern begaben sich unweit der Städte Geyer, Thum und Ehrenfriedersdorf, und der zu letzterer Stadt gehörige Greifenstein ist einer der berühmtesten Ausflugspunkte des Erzgebirges. Die Stadtvertretung von Ehrenfriedersdorf hat es sich angelegen sein lassen, den Aufstieg hierzu zu erleichtern und für die Besucher Verpflegungen und Neuerungen zu schaffen. Vor allem ist die sogenannte Stützenhöhle mit neuen Zugängen versehen und ein völlig neuer Weg von Ehrenfriedersdorf nach dem Greifenstein angelegt worden, der an Kürze wie auch an Romantik alle übrigen übertrifft.

Großenhain. Begünstigt durch herkömmliche Witterung war das vorgezogene Heimats- und Parkfest, zu dem sich Tausende von Teilnehmern eingefunden hatten. Am Sonnabendabend fand Kommers in den "Kronenhäusern" statt, bei dem Herr Architekt Dr. Hartig-Dresden, der frühere höchste Superintendant, die Festrede hielt. Am Sonntag war ein prächtiger Festzug veranstaltet worden, an dem sich über 2000 Personen beteiligten. Der Sachsen-Schwimmverein, der 200 Mann stark nach hier gekommen war, hielt in den Röden ein Wettschwimmen ab; Turner und Radfahrer boten Vorführungen. Das Heimatfest gelang so vorzüglich, wie man es nur erwarten konnte. Unter den anwesenden Großenhainern Starländern befand sich auch Se. Gouverneur Dr. Staatsminister Dr. Otto. Ein Fechtturnier diente war das Parkfest vorausgegangen. Am gestrigen Montag war Kirchenkonzert sowie Fortbildung des Parkfestes, als dessen Schluss Feuerwerk und Illumination in Aussicht genommen ist.

Grimma. Am Sonntag war es dem im 72. Lebensjahr stehenden Herrn Prof. Dr. phil. Hermann Wunder, der in den Jahren 1864 bis 1884 als Lehrer an der Fürsten- und Landesschule zu Grimma wirkte und seit dem Jahre 1876 Verfaßer des alljährlich erscheinenden "Gesche des Waldamms" war, vergönnt, das 50jährige Doctorjubiläum zu begehen. Zahlreiche Glückwünsche gingen dem noch tüchtigen Jubilar zu, der erste kam vom

Königl. Kultusministerium. Die philosophische Fakultät der Universität Leipzig ließ ihm durch den Rektor der Fürstenschule Herrn Prof. Dr. Gilbert das Doctor-Chancerydiplom überreichen.

Hänichen bei Dresden. Am Sonnabend wurde auf dem zu dem Hänichen Steinlochlandbauwerke gehörigen Bergkarlsfelschachte bei dem Schachtwohl mittags 12 Uhr von dem diensthabenden Maschinenvorarbeiter das aus dem Schacht aufgehende, mit zwei Mann befehlt Fördergestell so hoch getrieben, wodurch das mit acht Mann befehlt niedergehende Gestell auf dem Föllorie zu hart aufschlug. Die zwei Mann auf dem aufgehenden Gestell erhielten beide Kopfschläge, wovon einer im linken Knorpelhals-Krankenhaus untergebracht ist. Der andere hatte nur leichtere Verletzungen erlitten. Von dem auf dem niedergehenden Gestell befindlichen acht Mann wußten den Vorfall ebenfalls im Knorpelhals-Krankenhaus untergebracht werden, während die anderen fünf mit dem Schacht bei leichteren Verletzungen davongeschossen waren. Raspelholz wurde sofort zur Stelle. Die im Krankenhaus befindlichen vier Verletzten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Tharandt. Der Deutsche Verein zum Schutze des Vogels hält seine diesjährige Generalversammlung Sonnabend, den 19. Juli, abends 8 Uhr im Burgeller-Saal zu Tharandt ab. Dr. Regierungsrat Prof. Dr. G. Körig aus Berlin spricht über "die wirtschaftliche Bedeutung des instinktfesten Vogels". Hierzu hält Dr. Forstmeister G. Voos aus Löbau einen Vortrag über "den Eichelhäher als Verfolger der Vogel und Halter sowie deren Vent."

Öditz bei Görlitz. Dem Beispiel der Strohstofffabrik folgend, ist auch die Gemeinde zur Bildung einer Feuerwehr geschritten. Am Sonntag fand die Prüfung der Wehr und deren Aufnahme in den Landes- und Bezirksvorstand statt. Die junge Wehr unternahm an ihrem ersten Threntage zunächst einen gemeinsamen Marschzug, wobei der Kammerdeuter den Text des Feuerwehr-Wahlvorschrifts "Gott zur Ehre", dem Nachsten zur Wehr" zu Grunde legte. Die im Verlaufe der Prüfung bewiesenen Kenntnisse im theoretischen Wissen, die gezeigt Freiheit im Fuß- und Gerätewandeln sowie beim Sturmangriff gab Zeugnis von dem Streben der jungen Wehr, nicht minder aber auch von der treiflichen Schulung, die ihr durch Herrn G. A. Schöne-Dresden zu Grunde geworden ist. Diese weithinbekannte Firma hatte die Ausbildung und die volle Ausrüstung der Wehr übernommen und hat sich dabei wiederum als äußerst tüchtig und leistungsfähig bewiesen. An das Stichwort hoffen sich noch Vorführungen der als Sanitäter und Krankenträger ausgebildeten Mannschaften an, die gleichfalls von dem Preisenden, Herrn Kreisvorsitzender Branddirektor Henzel-Rossmann, lobend anerkannt wurden.

Gotha. In der hiesigen Nikolaikirche stiegen man beim Legen der Rosen zur Pfarrfeier abermals auf eine Grufth, in der sich eine große Menge menschliche Gebeine vorhanden, die offenbar schon Jahrhunderte dort liegen. Ein Teil des Deckengemäldes ist jetzt von der Restaurierung befreit; man kann bereits erkennen, daß die ganze Ausführung einen prächtigen Schmuck bilden wird.

## Vermischtes.

\* Deutsche, Engländer und Amerikaner im Urteil eines Japaners. Eine interessante Persönlichkeit ist der Baron Shibulawa, der erste Finanzmann Japans, der auf seiner Reise um die Welt jetzt von Amerika nach London gekommen ist. Der Baron wird in englischen Blättern der "Vicount Morgan des jungen Orients" genannt. Er ist einer der Schöpfer des neuen Japan, war vor dreißig Jahren Finanzminister der Regierung und ging dann zum Handel über. Er ist Präsident der ersten Bank Japans und sieht an der Spitze zahlreicher Eisenbahnen, Schiffsgesellschaften und Fabriken. Das Urteil eines solchen Mannes über die Handelsbeziehungen der Deutschen, der Engländer und der Amerikaner in Japan verdient daher Beachtung. „Ich bin über Amerika hiergekommen“, sagt er. „Amerika kommt mir wie ein junger Mann von fünfzehn Jahren vor, voll ungekümmer, Krautfühl, der nichts für zu groß oder zu hoch hält, um es nicht in Angriff zu nehmen. In England finde ich im Gegenteil den Mann in mittlerem Alter. Seine Thäigkeit, seine Bereitwilligkeit, ist in jede Angelegenheit zu führen, mag nicht so groß sein, aber vielleicht hat

Maria, du!“ rief er erstaunt hervor.  
„Ja, Holger; ich mußte noch heute mit dir sprechen.“

Aber — wäre es dazu nicht morgen noch früh genug gewesen? Dein Hiersein läßt mich auf eine Vermutung kommen.“

„Die verlebend für dich ist, ich gebe das zu. Fürchte jedoch nichts, du sollst keine Vorwürfe von mir hören, es soll nur klar werden zwischen uns; ich kann das stumme Nebeneinanderhergehen mit dem, was mir so ungadbar schwer auf der Seele liegt, nicht länger ertragen, und deshalb sollst du meine Befürchtungen erfahren, um mir einzugestehen, ob ich recht habe oder nicht.“

Mechanisch verfolgten sie den Waldweg nach Lindenheim. Holger bot ihr den Arm; als sie ihn annahm, spürte er das Bittern ihres Körpers und legte beschwichtigend seine Linse auf ihre eisalte Hand.

„Du vergaßest, daß ich warte, während du dich mit Simona unterhielst, nicht wahr, Holger?“

„Ist es die Eifersucht, die dich herführt, Maria?“ gab er ausweichend, mit flöpfendem Herzen zurück.

„Ja!“ rauschte es sich hastig aus ihrer Brust. Trotzdem ich mit aller mir zu Gebote stehenden Willenskraft dagegen kämpfte, hämmerte sich dieses Geschäft doch zu mächtig in mir auf, um es länger zu unterdrücken. Sage mir, Holger, daß ich mich treue, daß zwischen Simona und dir nichts besteht, was mich dazu berechtigt, und ich will versuchen, wieder ruhig zu werden.“

Holger Storm schwieg lange; es widerstreite seiner Natur, die jede Lüge hasste, Maria zu täuschen; und doch lag er sich, um sie zu schonen, dazu gezwungen.

Das Dunkel des windbewegten Waldes nahm sie auf; durch das lautwogende Düsler der Tannenkrone hörte hier und dort ein Strahl des verschleierten Mondes und blieb an den Stämmen

dieses Boll eine Reihe des Urteils, die dem jüngeren steht. Die große Organisation in der Fabrikation der Vereinigten Staaten, der reichliche Gebrauch von Arbeitsspendenden Maschinen, die in großem Maßstab automatische Produktion und die fluge Ausbringung der Abschlässe muß indessen jedem aufallen. In Japan bleibt England noch immer das erste Handelsvölk. England war zuerst dort; seine Kaufleute ließen sich dort nieder, ehe andere sich aufmachten. Die Banken befinden sich in britischen Händen, und den Boll wird sehr bei seinem Handel gehalten. Bei den Japanern herrschen nur freundliche Beziehungen zu England, besonders seit der Ankündigung des englisch-japanischen Friedens. Aber die englische Handelsstellung in Japan ist gegenwärtig Angreifbar ausgekehrt. Der amerikanische Import wächst stetig. Eine Zeit lang während Amerika das meiste von unserer Nachfrage sauste, nahmen wir sehr wenig von Amerika. Nun vermehrten sich die Waren aus Amerika jedes Jahr, und bald werden sich Einfuhr und Ausfuhr gleichsetzen. Englands gefährlichster Rivalen ist jedoch Deutschland. Der deutsche Kaufmann gewinnt dem Amerikaner und Engländer häufig den Boden ab, weil er die Währung japanisch zu lernen weiß, während die Engländer nicht thun. Der deutsche Kaufmann, der zu uns kommt, hat wahrscheinlich schon zu Hause Japanisch studiert, und er studiert weiter, wenn er kommt. In einigen Jahren kann er die Mittelperson völlig entdecken. Sein Japanisch mag nicht sehr gut sein, aber es genügt für das Geschäftsbüro. Die Kaufleute können nun direkt mit den Japanern Geschäfte machen. Der englische Kaufmann muß dagegen die ganze Zeit durch seinen Bantor verhandeln lassen. Ein Bantor ist ein Mann, der ein eigener Compteur ist, während der Bantor einfach ein Vermittler ist. Der Mann, der einen Bantor gebraucht, ist gekennzeichnet im Vergleich zu dem, der allein die Geschäfte führt. Die Folge davon ist, daß, wenn die englischen Kaufleute sich nicht darum kümmern, die Deutschen ihnen in einigen Jahren einen großen Teil des Handels abgenommen haben werden.“

\* Vom „Helden des Tages“ in London. Gähnende Anstrengung und Geißelungen von Lord Kitchener fallen jetzt bei seiner Rückkehr aus Südafrika die englischen Blätter. Einige davon sind für den Mann, der außerordentlich scheint, noch eine große Rolle in England zu spielen, außerordentlich charakteristisch. Immer wieder tritt der Statthalter Kitchener in diesen Geschichten hervor. Dieser heilige Statthalter wird durch die Antwort, die er dem Führer einer nicht sehr erfolgreichen Kolonne sandte, gut gekennzeichnet. Der Offizier hatte mehrere leichte Treffen mit dem Feinde und telegraphierte danach freit: „Während des Gefechts sah man mehrere Waren vom Sattel fallen.“ Da das mit der Zeit langweilig wurde und Kitchener meinte, daß nur die Gefallenen gezielt werden sollten, telegraphierte er schließlich zurück: „Ich hoffe, daß sie sich beim Fallen nicht verletzt haben.“ Ein Kriegskorrespondent, der Kitchener gut kennt, meint, daß er bis zur Langeweile ruhig ist und nur dann bereit wird, wenn es sich um seinen Beruf handelt. Ein Offizier, der vergnügt versucht hatte, einen Artilleriezug durch außergewöhnlich schwammige Wege zu bringen, sagte zu ihm: „Es nutzt nichts, General, wir ziehen so tief im Schmutz, daß wir unter schweren Kanonen nicht weitermachen können, und die Waren werden sie sicher bekommen.“ Kitchener sah den abgespannten und entschuldigten Offizier einen Augenblick an und entgegnete dann ruhig: „Richten Sie nur fort in Ihre Arbeit, aber vergessen Sie nicht, daß der Schlammb nicht nur unsere Räder, sondern auch die der Waren hemmt.“ Ein einflußreicher Herr, der von seiner Wichtigkeit sehr durchdrungen war und dessen Sohn bei der Geheimnissdienst diente, drückte an Kitchener: „Bitte, gestatten Sie meinem Sohn, sofort zurückzukehren; bringende Familiengründe.“ Darauf antwortete der Oberstleutnant, der nichts für wichtiger als den Krieg hält und einen Abschluß davon hat, den Kriegsdienst als „Zeitvertreib“ ansehen, lakonisch: „Sohn kann überhaupt nicht zurückkehren; bringende militärische Gründe.“ Folgende Geschichte zeigt Kitchener in einem anderen Lichte. Bei den Ingenieuren diente ein gemeiner Soldat, der sehr töricht war und sich eines Tages krank meldete. Der Stadtkommandant untersucht ihn und erklärte ihn für gesund. Der Soldat, der Wunden für eine Brücke bereiten sollte, fühlte sich zu schwach zur Arbeit und sagte das dem Sergeanten. „Stellen Sie den Fall

haften; seitwärts, wo das brandende Meer begann, zeichneten die legten schlanken Bäume sich säulenartig vom helleren Abendhimmel ab.“

„Du hast Urlaub zur Eifersucht und doch im Grunde auch nicht, Maria.“

„Erkläre dich deutscher, Holger.“

„Ich beweise, daß es mir gelingt, dir das, was in mir vorgeht, so deutlich zu erklären, daß du mich verstehst.“

„O doch, ich glaube es zu verstehen. Simona gehört trotz ihrer kleinen Fehler und Irrtümer doch zu den Frauen, die einen Mann zu sich emporziehen; aus diesem Grunde erwachte auch in mir die Eifersucht, denn sie ist deiner würdig, und dadurch entstand in mir der große Kampf. Simona ist der „armen Maria“, wie sie mich öfters nennt, in allem überlegen.“

„Sie nennt dich aber auch Madonna“, entgegnete Holger, dem es nur mit Mühe gelang, die stürmische Bewegung zu unterdrücken, heiter, „und kaum zuvor habe ich die Wahrheit dieser Benennung so deutlich empfunden wie jetzt. — Maria, meine Braut, — und nur bald mein — Weib.“

„Sie waren an einer Wasserlache, nicht weit vom Wege abwärts, stehen geblieben, die in einer Vertiefung liegend, sich schwarz und glatt erstreckte; über ihnen herrschte ein brausendes Lärmen und Toben des Windes im Gezeit, und von deinem her brandeten die Wellen mit starkem Getojo an das Ufer; Maria blieb auf die stille, pechschwarze Fläche — in deren Tiefe sich der Mond spiegelte — eine andere, fremdartige Scheinwelt.“

Holger betrachtete Maria; er sah auf den schwerverklärten Bügeln die Höhe des liebenden Weibes und hätte sie zu führen mögen; wie die heilige Jungfrau erträumt sie ihm, nach deren leuchtender Schönheit die Hände zu strecken ein sündhafter Frevel wäre, und Maria weinte auch gernicht diese heißen Gefühle, nur Verachtung; Simona aber rief das stürmische Begehrn nach, und nun ward ihm mit

doch Lord Kitchener vor, er ist jetzt im Bureau.“ „Ich wage es nicht, er ist so zurückhaltend und kalt.“ Der Sergeant meldete es aber Kitchener, und dieser ließ den Soldaten und zwei Kerze holen, die den Kranken in seiner Gegenwart untersuchen und Typhus feststellen. „Schicken Sie nach Dr. S.“, äußerte Kitchener. „Bitte, Dr. S., untersuchen Sie diesen Mann sorgfältig, er ist entweder krank oder steht sich so.“ Dr. S. tat, wie ihm geboten, und sagte nervös: „Sir, ich fürchte, ich habe mich geträumt, dieser Mann befindet sich im ersten Stadium des Typhus.“ „Lassen Sie den Mann gleich ins Lazarett bringen; lassen Sie sich dann vom Adjutanten Ihre Papiere anstellen und sehen Sie umgehend nach England zurück.“ Lord Kitchener ist immer als „Mischling“ beschrieben worden; aber damit scheint es nicht ganz zu stimmen, daß er die Tiere sehr liebt. Vor einigen Monaten behielt er einen jungen Star. Dieses Tier war Lord Kitchener's Liebling. Er hatte es seit dem Tag, als er geboren wurde, und oft, wenn ein schwieriges Problem ihn belästigte, stand er mit der Zigarette im Mund vor dem Käfig. Der Unterschied zwischen Robert und Kitchener wird durch folgende Geschichte sehr gut gekennzeichnet. The Lord Roberts Kapitän verließ, überzeugt er einen Offizier eine besondere Mission. „Ich weiß, Sie werden Ihr Bestes thun; wie lange Zeit werden Sie dazu gebrauchen?“ „Ich werde verhindern, es in vierzehn Tagen durchzuführen.“ Lord Roberts entließ ihn mit einem freundlichen Lächeln, und draußen traf der Offizier Kitchener. „Num“, fragte dieser, „was thun Sie?“ „Lord Roberts hat mir das und das aufgetragen.“ „Wann werden Sie es durchführen?“ „Ich habe versprochen, es in vierzehn Tagen durchzuführen“, sagte der Oberst. „Wenn Sie es nicht in einer Woche durchführen können, werden wir darauf bestehen müssen, Sie nach Hause zu schicken.“ Und es wurde fertig.

\* Eine sonderbare Naturerscheinung ist in der Nähe von Liverpool an der Meeresküste beobachtet worden. Es war etwa 8 Uhr abends, der Himmel bezogen, ein starker Nordwestwind blies von der See her, und die Flut stromte ins Land hinein. Zunächst sah man in der Entfernung Rauch aufsteigen und in häufiger Wiederholung einen Feuerschein aus dem Schlamme eines engen Kanals hervorbrechen. Als der Beobachter näher ging, nahm er einen starken Schopfgeruch wahr und sah kleine Feuerflammen mit zischenndem Geräusch aus dem feuchten Boden fahren. Die Erscheinung war etwas exotisch, als ob eine große Menge Phosphor in Flammen gelegt worden wäre. Es war unmöglich, irgend eine Ursache des Brandes zu entdecken, nur zeigte das Wasser an der betreffenden Stelle Flecken von bläulicher Farbe, die auf der Oberfläche zu schwimmenden Schrammen schienen. Die Fläche, über die sich die kleinen Flammen verbreiteten, moß in Länge und Breite etwa 40 m. Einer der Anwesenden rührte den Schlamme mit seinem Spazierstock an, und sofort schlug eine große gelbe Flamme fast 2 Fuß hoch und von gleicher Breite in die Höhe. Das eukalyptische Phänomen dauerte gesäumte Zeit, bis die Flut den Platz bedeckte und das Feuer auslöschte. Die Flut behielt noch lange einen starken Schwellengeruch. Die eigenartliche Umwandlung bei diesem Ereignis war, daß ähnlich dicker Rauch nach den größeren Städten Sachsen verstand.

\* Norden. Als gestern früh der Zugzug Wien-Ostende, der Norden um 6 Uhr verließ, in die Station Herbolzhal einfuhr, stand in demselben Gleise eine Lokomotive, deren Führer, die Gefahr bemerkend, Vollgas gab, um zu entkommen. Als der nachfahrende Zugzug die Maschine bereits erreicht, sprang der Lokomotivführer ab. Die Maschine fuhr mit offenen Hebeln in rasender Geschwindigkeit in Station Bleiberg ein und wurde hier auf telegraphische Anweisung lästiglich zur Ent-

einem Male der Unterschied zwischen der Neigung zu Maria und der Leidenschaft für jene klarer.

„Du nennst mich deine Braut — und doch liebst du Simona?“ fragte sie mit stockender Stimme und trümmernsamen Wimpern.

„Ja, ich nenne dich so, weil alles, was in mir gut und groß ist, dir diesen Namen gibt. Maria — es gelang ihm hier, seiner Stimme einen festen Klang zu geben — ich will, wie du es wünschst, offen zu dir sprechen, zu der „Madonna“, die nur Liebe und vergebliches Verständnis für alle hat. Du sollst tief in mein Inneres blicken und meine Nächsterin sein, denn was du hören wirst, ist ein Geheimnis.“

„Deiner Schuld, Holger?“

„Frage nicht, urteile, nachdem du mich gehört hast! Sieh, Maria“, er zog im Weitergehen ihre Linke wieder in seinen Arm, „der Künstler führt mehr oder weniger ein Doppel Leben, ein körperliches, ein zweites im Reiche der Phantasie, wobei er mit Begeisterung flüchtet; hier entfaltet sich die strahlende Farbenpracht, die nur die Augen seiner Seele schauen, hier weiß er unter den Bildern der vollkommenen Schönheit und Harmonie, die es auf Erden noch nicht gibt. Nun wohl, Maria, durch diese lebendige Phantasie lebe ich gegenwärtig gleichsam inmitten einer Vision, Simona in ihrem Gezeit, heim. Das begeistert mich derartig, daß ich danach streben muß, die Gebilde auf meine Leinwand zu zaubern, sie entfaltet den Rausch, den die Begeisterung des Künstlers für seinen Gegenstand entbrennen läßt, und diesen Rausch hat mich erfaßt. Aber sei überzeugt, er erlischt in dem Maße, wie das Werk seines Pinsels der Vollendung entgeht. — Ich schon habe ich diese Phasen durchlebt, um sie nicht genau zu kennen. Was ich

gleitung gebracht, wodurch aber beide Gleise so zerstört wurden, daß der Betrieb den ganzen Tag über unterbrochen war und erst nachmittags 5 Uhr wieder aufgenommen werden konnte. Der Expresszug konnte unbeschädigt die Bahnen fortsetzen.

\* Paris. Der Kolonialminister hat ein Telegramm des Gouverneurs von Martinique erhalten, in dem dieser meldet, daß in der Nacht vom 12. zum 13. Juli ein neuer heftiger Ausbruch des Mont Pelée mit Flammen, Stein- und Aschewerfern unter außerordentlich starker Detonationen stattgefunden habe. Unser Leben gekommen sei niemand.

### Der Prozeß gegen die ehemaligen Direktoren und Aufsichtsratsmitglieder der Leipziger Bank.

XXVI.

End dem Ergebnisse der gebrüderlichen Verhandlung sind folgende Urteile zu bringen, von denen wir einzeln bereit in einem Teil unterlegen können und getrennt gegeben haben:

George Abel Schmidt sagt weiter aus: Daß er das Geheimbuch mit dem Konto der Bank einem allgemeinen Einfluß entzogen habe, habe seltsam Grund darin, daß er die jungen Freunde des Kreises nicht eisernen lassen wollte. Er war vor allem bei der Vorbereitung bei der Treibergesellschaft orientiert gewesen. Schmidt äußert sich dann über das Eigentum und das neue Rechtssystem. Schmidt führt fort, durch die Bahnen habe er geplätszt die herzoglichen Schwierigkeiten der Gesellschaft beobachtet zu können. Er lebt heute, um der Gesellschaft vorher neue Mittel zuzuführen, die private englischer Seite bis 1% Mill. kostbarkeit. Die Gesellen Herren seien nicht leicht zur Übernahme ihres Obligos zu bewegen gewesen, auch die Coöperative Verwaltung habe sich doch moralisch verpflichtet gefühlt, für den aus dem Bergmannsverein entstandenen Schaden einzutreten. Er habe und der Treibergesellschaft eine Entschuldigung von 12 Mill. herausgerechnet. Wenn er nun die Engagements bei der Leipziger Bank mit 40 Mill. annehme und die Privatengagements der Aufsichtsratsmitglieder gleich 4 Mill., die eigenen Hemmungen der Bank in Höhe von 4 Mill., sowie drittens einen Teil der Wertschätzungen im Betrage von etwa 3 Mill. davon hätte, blieben nur noch 40 Mill. Verluste des Kreises, daß man diese 40 Mill. mit 10 Proz. amortisiert gleich 4 Mill. und das Treibergesellschaft von 20 Mill. ab 12 Proz. mit 2,4 Mill. verzinsen und amüsieren, so blieben immer noch 6,4 Mill. übrig, was einer Differenz von 26 Proz. des Treibergesellschaft entsprechen haben würde. Schmidt giebt keine frühere Auslage an, da der Leipziger Bank deshalb hohe Provisionen aus Tafel bewilligt worden seien, um ihr einen Angriff für die moralische Unterstützung zu bieten. Da den Bilanzen von Tafel nicht Sachverständiger Falter-Cassel und Schlesier-Cassel nach, daß in der Bilanz von 1895/96 Warenverluste noch am Ende des Geschäftsjahrs gebucht, aber sofort im neuen Jahre wieder beseitigt worden seien. Dies habe eine vollständige Verhinderung des Gewinns ergeben. Statt der Bilanzen von 10 Proz. wurde eine Unterbilanz erzielt worden sein. Sachverständiger Pauli legt über die persönlichen Eigenarten Schmidt aus, der selbe habe ein so liebenswürdiges Wesen an den Tag gelegt, daß er ihn alle lädt. Was hielte er für einen Spannsten und Optimisten, aber nicht für einen schlechten Menschen. Chemist Dr. Schmidt, früher Angestellter der Gesellen Gesellschaft, bestätigt, er sei ausgetreten, weil er die Gewissenlosigkeit von Tafel und Aufsichtsrat nicht mitschaffen wollte. Er habe, als Schmidt mit neuen Retoren-Systernen manipulierte, erklärt, daß die Gesellschaft auf diese Weise zu Grunde gehen müsse. Jenseits Adolf Schmidt erläutert das Verfahren, daß er seine Hand zu den Bedingungen war gehoben habe, um das Urteil der Leipziger Bank zu verhindern. Der Jenseits wieder nach Tafel entlassen und die Verhandlung auf Dienstag vormittag 9 Uhr fortgesetzt.

In der heutigen Verhandlung wurde zunächst Jenseits Withe vernommen, der vor der Rentenverwaltung der Leipziger Bank, der Treibergesellschaft und vom Südlichen Eisenbahnamt befragt worden war, Erklärungen über die Erhaltung und Bewertung der Anlagen der Tafelgesellschaften eingeholt und Bericht gegeben. Die russische Gesellschaft, mit 6000000 Rubeln gegeben, dürfte dem heutigen Wert nach einem Kapital von 1800000 Rubeln entsprechen, wenn entsprechende Abschreibungen vorgenommen werden. Das Geld bei Eröffnung der russischen Gesellschaft 1500000 Rubeln hat die Bank vorgeflossen. Im Jahre 1901 drohte die russische Gesellschaft nur 8307 Rubel Gewinn. Die Ural-Wolgas-Gesellschaft war mit 2000000 Rubeln geprägt. Man erwartete Wahl eines Grunds und Boden, der ursprünglich 30000, dann 60000 Rubel war, für 1600000 Rubel und gab 400000 Rubel der gegen Ansichtsweise aus. Der wirtschaftliche Wert dieser Gesellschaft ist 330000 Rubel. Die Befreiungsbefreiung, die Anlagen werden von den beteiligten bestimmt. Die russische Gesellschaft, mit 1850000 Russischen Wert geprägt (von der Leipziger Bank mit 3600000 Rubeln befreit), hat mit ihren Holzverbindungen gearbeitet und überall große Holzabfälle vorgenommen. Bei ihrer Liquidation drohte ihr ein Verlust von 100000 bis 125000 russischen Rubeln erzielen lassen. Die Gesellschaft Greifswald wurde mit 300000 Kronen geprägt, vielleicht einen Teil von 30000 Kronen geben; dabei ist ein Verlust von 10000 Kronen einzugeben, der die Rentenverwaltung der Leipziger Bank gegeben hat, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Die polnische Gesellschaft, mit 3700000 Kronen geprägt, ebenfalls nach Werte eines Betriebswert von 500000 bis 600000 Kronen, wenn man eine Rente von 5 Proz. kapitalisiert. Sachverständiger Pauli sagt bedächtig der Gesellschaft in Russland aus, daß Tafel habe wissen müssen, daß die Differenz von 7 Proz. nicht verdient, sondern durch die Garantie der Treibergesellschaft geschaffen wurde. Jenseits Withe gibt dann noch auf Befragung, dass ihm bei der Leipziger Bank für einen bestimmten Betrag eine Summe von 400000 M. am 24. Juni abgezogen zu haben, nachdem er durch die unerhoffte Abreise Ender und Gräfe (die bekanntlich nach Berlin gegangen waren) knapp geworden sei. Ender wird Vorsitz über seine Tätigkeit als Aufsichtsrat verschiedene Tafelgesellschaften bestreitet. Er war über die italienische und die böhmische Gesellschaft genau unterrichtet. Landrichter Dr. Wittenstein, der die Verurteilung gefordert hat, gab zunächst Aufschluß über die von ihm durchgeführte Befragung von Briefen in den Privatimmobilien des Direktoren der Bank und erklärte dann, daß alle Aufschlüsse, vielleicht mit Ausnahme von Dr. Siegler, gewußt hätten, daß der Anteil der „Frank Stg.“ über das 25 Millionen-Obligo der Bank bei der Tafelgesellschaft nur ein Teil der Wahrheit gewesen ist. Er schließt weiter, es seien noch viele Briefe zur Erklärung der weiteren Korrespondenzen zwischen Leipzig und Tafel. Aus den vorgetragenen Weisen zweite ein schlechter Gesell, und durch Befragungen seien vielfach Schleierungen vorgenommen worden.

### Hörer.

\* Radrennen in Dresden. Die Verwaltung der Radrennbahn hat für das nächste Sonntag, den 20. Juli, aufstrebende große 100 km-Rennen mit Motorabschaltung die jetzt besten Dauerläufe der Welt, die Herren „Rohr“, „Dienstmann“ und „Schober“, unter großen Opfern zum Start verpflichtet.

Helgoland Zu den Regatten von Helgoland nach Dover kamen wieder nachmittags 5 Uhr die Yachten „Er. Prinzessin des Kaiser“ „Metz“, „Sonne“, „Gulanne“ („O. Großherz.“), „Ravane“ (König Württem.), „Comet“ (Admiral Thomsen), „Gala“ (W. Gaukraum), „Lotos“ („Berlin“). Sämtliche Jachten gehören dem Kaiserl. Yachtclub an. Es herrschte fast Windstille.

Hattingen, 14. Juli. 1. Preis von Julius Hall. 2000 m. Hen. G. Krieg 41. br. St. Otto Badde (Vippold) 1. Hen. H. Strubel Wunderhain 2. Hen. Ad. van Hoboken (Scholz) 2. Tot. 28:10. Platz: 26, 24:29. — II. Damenpreis. Gewonnen, gegeben von Damen Herzogin. Herren-Reiten. 1800 m. Hen. H. Strubel 51. br. St. Brigitte (W. B. A. v. Soester) 1. Hen. H. Daniels Halle (Hr. W. Böck) 2. St. H. Laskans Symphonie (W. Schmid-Bauff) 3. St. H. Reimann Cantico (Sch.) 4. Tot. 28:10. Platz: 26, 26:20. — III. Burgberg-Jagd. Rennen. 1800 m. 1. Hen. H. Strubel Sonnen 2. St. R. Boche Prodeo 3. Tot. 26:10. Platz: 29, 26, 22:20. — IV. Riebenbach-Hürden-Rennen. 1800 m. St. H. Behrens-Hoch 41. St. Agnes Berager (H. Wobach) 1. Hen. H. v. Heintzelbach 2. St. Victoria 3. St. Schmid 4:4-3. Tot. 28:10. Platz: 48, 40, 50:20. — V. Preis von Altenburg. Herren-Reiten. 1800 m. St. H. Schmid-Pauli 6. St. H. v. Brandt-Schmeißer Gewinner (W. H. v. Soester) 2. St. H. Bachmeier (Sch.) 3. Tot. 24:10. Platz: 20, 20:20. — VI. Preis von Südböhmen. 1800 m. St. H. Kuehneff 12. III. 45. br. St. Anna (H. Wobach) 1. Hen. H. Peterl Barbara 2. Hen. J. Ulrich 3. Tot. 22:10. Platz: 110, 96, 62:20.

Bretzen, 14. Juli. 1. Ober-Hanbitz. Union-Mühle-Preis 4000 M. 1100 m. Hen. H. Schmidbauer 1. St. Laurin (E. Martin) 1. St. H. Schmidbauer 2. Hen. Heineken 2. St. Entzett 3. Tot. 15:10. Platz: 27, 53:20. — II. Herzog von Ratibor-Erinnerungs-Rennen. Ehrenpreis und Staatspreis 15000 M. 2800 m. Herren G. v. Oppenbach-Buchhof 1. St. H. v. Schmidbauer 41. br. St. Hirschbach (E. Martin) 1. St. St. Pölitz 2. Herren St. v. Oppenbach-Buchhof 3. Tot. 16:10. Platz: 29, 28:20. — III. Silberner Pfad. Herren-Reiten. 1800 m. Kapt. Gold 41. St. H. Ritzal (St. H. Schmidt-Berger) 1. St. H. v. Oppenbach-Seestrasse (St. W. Klingenberg) 2. St. W. v. Wangen Stephan (St. H. Schmidbauer) 3. Tot. 18:10. Platz: 20, 20:20. — IV. Schmettwiesen-Rennen. Staatspreis 7500 M. 2500 m. St. H. Schmidbauer 1. St. H. v. Schmidbauer 2. Herren St. H. v. Riedholz-Bonito 3. St. St. Gottlob (Hilf) 1. St. St. H. v. Schmidbauer 2. Herren St. v. Riedholz-Bonito 3. St. St. Gottlob (Hilf) 2. Herren St. H. v. Schmidbauer 3. St. St. Gottlob (Hilf) 3. St. St. Gottlob (Hilf) 4. St. St. Gottlob (Hilf) 5. St. St. Gottlob (Hilf) 6. St. St. Gottlob (Hilf) 7. St. St. Gottlob (Hilf) 8. St. St. Gottlob (Hilf) 9. St. St. Gottlob (Hilf) 10. St. St. Gottlob (Hilf) 11. St. St. Gottlob (Hilf) 12. St. St. Gottlob (Hilf) 13. St. St. Gottlob (Hilf) 14. St. St. Gottlob (Hilf) 15. St. St. Gottlob (Hilf) 16. St. St. Gottlob (Hilf) 17. St. St. Gottlob (Hilf) 18. St. St. Gottlob (Hilf) 19. St. St. Gottlob (Hilf) 20. St. St. Gottlob (Hilf) 21. St. St. Gottlob (Hilf) 22. St. St. Gottlob (Hilf) 23. St. St. Gottlob (Hilf) 24. St. St. Gottlob (Hilf) 25. St. St. Gottlob (Hilf) 26. St. St. Gottlob (Hilf) 27. St. St. Gottlob (Hilf) 28. St. St. Gottlob (Hilf) 29. St. St. Gottlob (Hilf) 30. St. St. Gottlob (Hilf) 31. St. St. Gottlob (Hilf) 32. St. St. Gottlob (Hilf) 33. St. St. Gottlob (Hilf) 34. St. St. Gottlob (Hilf) 35. St. St. Gottlob (Hilf) 36. St. St. Gottlob (Hilf) 37. St. St. Gottlob (Hilf) 38. St. St. Gottlob (Hilf) 39. St. St. Gottlob (Hilf) 40. St. St. Gottlob (Hilf) 41. St. St. Gottlob (Hilf) 42. St. St. Gottlob (Hilf) 43. St. St. Gottlob (Hilf) 44. St. St. Gottlob (Hilf) 45. St. St. Gottlob (Hilf) 46. St. St. Gottlob (Hilf) 47. St. St. Gottlob (Hilf) 48. St. St. Gottlob (Hilf) 49. St. St. Gottlob (Hilf) 50. St. St. Gottlob (Hilf) 51. St. St. Gottlob (Hilf) 52. St. St. Gottlob (Hilf) 53. St. St. Gottlob (Hilf) 54. St. St. Gottlob (Hilf) 55. St. St. Gottlob (Hilf) 56. St. St. Gottlob (Hilf) 57. St. St. Gottlob (Hilf) 58. St. St. Gottlob (Hilf) 59. St. St. Gottlob (Hilf) 60. St. St. Gottlob (Hilf) 61. St. St. Gottlob (Hilf) 62. St. St. Gottlob (Hilf) 63. St. St. Gottlob (Hilf) 64. St. St. Gottlob (Hilf) 65. St. St. Gottlob (Hilf) 66. St. St. Gottlob (Hilf) 67. St. St. Gottlob (Hilf) 68. St. St. Gottlob (Hilf) 69. St. St. Gottlob (Hilf) 70. St. St. Gottlob (Hilf) 71. St. St. Gottlob (Hilf) 72. St. St. Gottlob (Hilf) 73. St. St. Gottlob (Hilf) 74. St. St. Gottlob (Hilf) 75. St. St. Gottlob (Hilf) 76. St. St. Gottlob (Hilf) 77. St. St. Gottlob (Hilf) 78. St. St. Gottlob (Hilf) 79. St. St. Gottlob (Hilf) 80. St. St. Gottlob (Hilf) 81. St. St. Gottlob (Hilf) 82. St. St. Gottlob (Hilf) 83. St. St. Gottlob (Hilf) 84. St. St. Gottlob (Hilf) 85. St. St. Gottlob (Hilf) 86. St. St. Gottlob (Hilf) 87. St. St. Gottlob (Hilf) 88. St. St. Gottlob (Hilf) 89. St. St. Gottlob (Hilf) 90. St. St. Gottlob (Hilf) 91. St. St. Gottlob (Hilf) 92. St. St. Gottlob (Hilf) 93. St. St. Gottlob (Hilf) 94. St. St. Gottlob (Hilf) 95. St. St. Gottlob (Hilf) 96. St. St. Gottlob (Hilf) 97. St. St. Gottlob (Hilf) 98. St. St. Gottlob (Hilf) 99. St. St. Gottlob (Hilf) 100. St. St. Gottlob (Hilf) 101. St. St. Gottlob (Hilf) 102. St. St. Gottlob (Hilf) 103. St. St. Gottlob (Hilf) 104. St. St. Gottlob (Hilf) 105. St. St. Gottlob (Hilf) 106. St. St. Gottlob (Hilf) 107. St. St. Gottlob (Hilf) 108. St. St. Gottlob (Hilf) 109. St. St. Gottlob (Hilf) 110. St. St. Gottlob (Hilf) 111. St. St. Gottlob (Hilf) 112. St. St. Gottlob (Hilf) 113. St. St. Gottlob (Hilf) 114. St. St. Gottlob (Hilf) 115. St. St. Gottlob (Hilf) 116. St. St. Gottlob (Hilf) 117. St. St. Gottlob (Hilf) 118. St. St. Gottlob (Hilf) 119. St. St. Gottlob (Hilf) 120. St. St. Gottlob (Hilf) 121. St. St. Gottlob (Hilf) 122. St. St. Gottlob (Hilf) 123. St. St. Gottlob (Hilf) 124. St. St. Gottlob (Hilf) 125. St. St. Gottlob (Hilf) 126. St. St. Gottlob (Hilf) 127. St. St. Gottlob (Hilf) 128. St. St. Gottlob (Hilf) 129. St. St. Gottlob (Hilf) 130. St. St. Gottlob (Hilf) 131. St. St. Gottlob (Hilf) 132. St. St. Gottlob (Hilf) 133. St. St. Gottlob (Hilf) 134. St. St. Gottlob (Hilf) 135. St. St. Gottlob (Hilf) 136. St. St. Gottlob (Hilf) 137. St. St. Gottlob (Hilf) 138. St. St. Gottlob (Hilf) 139. St. St. Gottlob (Hilf) 140. St. St. Gottlob (Hilf) 141. St. St. Gottlob (Hilf) 142. St. St. Gottlob (Hilf) 143. St. St. Gottlob (Hilf) 144. St. St. Gottlob (Hilf) 145. St. St. Gottlob (Hilf) 146. St. St. Gottlob (Hilf) 147. St. St. Gottlob (Hilf) 148. St. St. Gottlob (Hilf) 149. St. St. Gottlob (Hilf) 150. St. St. Gottlob (Hilf) 151. St. St. Gottlob (Hilf) 152. St. St. Gottlob (Hilf) 153. St. St. Gottlob (Hilf) 154. St. St. Gottlob (Hilf) 155. St. St. Gottlob (Hilf) 156. St. St. Gottlob (Hilf) 157. St. St. Gottlob (Hilf) 158. St. St. Gottlob (Hilf) 159. St. St. Gottlob (Hilf) 160. St. St. Gottlob (Hilf) 161. St. St. Gottlob (Hilf) 162. St. St. Gottlob (Hilf) 163. St. St. Gottlob (Hilf) 164. St. St. Gottlob (Hilf) 165. St. St. Gottlob (Hilf) 166. St. St. Gottlob (Hilf) 167. St. St. Gottlob (Hilf) 168. St. St. Gottlob (Hilf) 169. St. St. Gottlob (Hilf) 170. St. St. Gottlob (Hilf) 171. St. St. Gottlob (Hilf) 172. St. St. Gottlob (Hilf) 173. St. St. Gottlob (Hilf) 174. St. St. Gottlob (Hilf) 175. St. St. Gottlob (Hilf) 176. St. St. Gottlob (Hilf) 177. St. St. Gottlob (Hilf) 178. St. St. Gottlob (Hilf) 179. St. St. Gottlob (Hilf) 180. St. St. Gottlob (Hilf) 181. St. St. Gottlob (Hilf) 182. St. St. Gottlob (Hilf) 183. St. St. Gottlob (Hilf) 184. St. St. Gottlob (Hilf) 185. St. St. Gottlob (Hilf) 186. St. St. Gottlob (Hilf) 187. St. St. Gottlob (Hilf) 188. St. St. Gottlob (Hilf) 189. St. St. Gottlob (Hilf) 190. St. St. Gottlob (Hilf) 191. St. St. Gottlob (Hilf) 192. St. St. Gottlob (Hilf) 193. St. St. Gottlob (Hilf) 194. St. St. Gottlob (Hilf) 195. St. St. Gottlob (Hilf) 196. St. St. Gottlob (Hilf) 197. St. St. Gottlob (Hilf) 198. St. St. Gottlob (Hilf) 199. St. St. Gottlob (Hilf) 200. St. St. Gottlob (Hilf) 201. St. St. Gottlob (Hilf) 202. St. St. Gottlob (Hilf) 203. St. St. Gottlob (Hilf) 204. St. St. Gottlob (Hilf) 205. St. St. Gottlob (Hilf) 206. St. St. Gottlob (Hilf) 207. St. St. Gottlob (Hilf) 208. St. St. Gottlob (Hilf) 209. St. St. Gottlob (Hilf) 210. St. St. Gottlob (Hilf) 211. St. St. Gottlob (Hilf) 212. St. St. Gottlob (Hilf) 213. St. St. Gottlob (Hilf) 214. St. St. Gottlob (Hilf) 215. St. St. Gottlob (Hilf) 216. St. St. Gottlob (Hilf) 217. St. St. Gottlob (Hilf) 218. St. St. Gottlob (Hilf) 219. St. St. Gottlob (Hilf) 220. St. St. Gottlob (Hilf) 221. St. St. Gottlob (Hilf) 222. St. St. Gottlob (Hilf) 223. St. St. Gottlob (Hilf) 224. St. St. Gottlob (Hilf) 225. St. St. Gottlob (Hilf) 226. St. St. Gottlob (Hilf) 227. St. St. Gottlob (Hilf) 228. St. St. Gottlob (Hilf) 229. St. St. Gottlob (Hilf) 230. St. St. Gottlob (Hilf) 231. St. St. Gottlob (Hilf) 232. St. St. Gottlob (Hilf) 233. St. St. Gottlob (Hilf) 234. St. St. Gottlob (Hilf) 235. St. St. Gottlob (Hilf) 236. St. St. Gottlob (Hilf) 237. St. St. Gottlob (Hilf) 238. St. St. Gottlob (Hilf) 239. St. St. Gottlob (Hilf) 240. St. St. Gottlob (Hilf) 241. St. St. Gottlob (Hilf) 242. St. St. Gottlob (Hilf) 243. St. St. Gottlob (Hilf) 244. St. St. Gottlob (Hilf) 245. St. St. Gottlob (Hilf) 246. St. St. Gottlob (Hilf) 247. St. St. Gottlob (Hilf) 248. St. St. Gottlob (Hilf) 249. St. St. Gottlob (Hilf) 250. St. St. Gottlob (Hilf) 251. St. St. Gottlob (Hilf) 252. St. St. Gottlob (Hilf) 253. St. St. Gottlob (Hilf) 254. St. St. Gottlob (Hilf) 255. St. St. Gottlob (Hilf)

Zweite Beilage zu N<sup>o</sup> 161 des Dresdner Journals. Dienstag, 15. Juli 1902, nachm.

Dresdner Börse, 15. Juli 1902.

